Die Beruhigung in der ostafrikanischen Frage.

Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Die Entrüstungsstürme, welche in Deutschland wie in England den deutsch-englischen Vertrag umblasen sollten, scheinen sich mehr und mehr in ein stilles sanftes Säuseln verwandeln zu wollen. Die Erklärung Salisbury's, der Vertrag gewähre beiden Theilen Vortheile, welche keine Benachtheiligungen des andern Theiles wären, entspricht in der Hauptsache so der Wahrheit und damit auch der Vernunft, daß sie wohl bei allen Menschen, die eines guten Willens sind und unbefangen zu urtheilen vermögen, immer mehr Anerkennung finden wird. Auch sagen sich die entrüsteten Brauseköpfe doch endlich, daß von seiten desjenigen Theiles des deutschen Volkes, welcher jetzt vor allem in Betracht kommt, nämlich der Kapitalisten, doch noch lange nicht genug geschehen sei, um zu beweisen, daß ein Kolonialgebiet von annähernd der doppelten Größe Deutschlands durchaus — wie das „Vaterland" im Arndt'schen Liede — „größer sein" müsse.

Eine andere erfreuliche Erscheinung ist die, daß man in England sich Stanley immer mehr vom Halse schüttelt. Es ist ja gewiß nicht gerecht, wenn man ihn, wie es jüngst geschehen ist, mit Barnum und Boulanger zusammenstellt, aber er hat die Empörung verschuldet, welche zu solchen harten Urtheilen führt. Uebrigens, wenn seine Behauptung, er habe Emin befreien wollen, für eine Lüge erklärt und der „Gentleman" Emin ihm entgegengestellt wird, so hat das leider nur zu viel Berechtigung. Stanley hatte sich einmal auf Casati's Urtheil berufen. Jetzt hat Casati gesprochen und zwar nicht zu Gunsten Stanley's, sondern zu Gunsten Emin's, welchem er ja so lange Zeit seine Treue bewahrt hat.

Jetzt, nach dieser höchst erfreulichen Klärung der Dinge ist es, wo Dr Peters in Sansibar anlangt und damit gleichsam die Schwelle Europa's betritt. Wir haben dem Manne schon früher, als die Nachricht von seinen Erfolgen kam, die verdiente Anerkennung für seine Gewandtheit und Thatkraft ausgesprochen, dabei aber vollständig aufrecht erhalten, was wir über die Unzweckmäßigkeit des ganzen Unternehmens gesagt hatten. Wir stimmen gerne in das Lob ein, welches Herr von Gravenreuth dem kühnen Reisenden jüngst gespendet hat; vor allem mag es mit Nachdruck hervorgehoben sein, daß wir ohne Dr Peters' immerhin etwas phantastische Initiative gar kein ostafrikanisches Kolonialgebiet hätten. Aber in die Klage über die durch den Vertrag herbeigeführte Hinfälligkeit der neuen Peters'schen Verträge und Erwerbungen können wir nicht einstimmen. Wir haben Dr Peters' moralische Eroberungen in Mganda gleich mit einem großen großen Fragezeichen versehen und die neueren Berichte haben uns recht gegeben. Was aber die anderen Erwerbungen betrifft, so sind die betreffenden Verträge in Gebieten abgeschlossen, welche durch den londoner Vertrag der englischen Interessensphäre zugewiesen waren und auf welche die Engländer dadurch mindestens ein moralisches Anrecht bekommen hatten. Es ziemt sich für uns Deutsche nicht, dies nicht zu achten, und es wäre thöricht und ungebührlich, wenn wir, während in England beide Parteien den Werth des guten Einvernehmens mit Deutschland betonen, unsererseits das gute Einvernehmen mit England für werthlos erklären wollten. Wenn der Deutsche früher zu bescheiden war, so soll er das jetzt nicht durch Unbescheidenheit ausgleichen wollen.

Die afrikanischen Zwistigkeiten sind für immer beigelegt, die Gebiete und Rechte sind genau bestimmt; jetzt hat der deutsche Unternehmungsgeist Gelegenheit, sich zu bethätigen: wir haben in Afrika „zu erwerben", was uns zugefallen ist, es zu erwerben, „um es zu besitzen."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Pest fand gestern in der Sigmundskapelle der Hofburg die feierliche Trauung der Erzherzogin Margarethe mit dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis statt. Im erzherzoglichen Palais waren das hohe Elternpaar der Braut und die hohen und höchsten Verwandten des Brautpaares anwesend. Den Hochzeitszug eröffnete eine Galaequipage, in welcher Erzherzogin Clotilde mit der Braut fuhr, sodann folgte Erzherzog Josef mit dem Bräutigam. Der Trauung ging eine vom Primas von Ungarn, Kardinal Simor, celebrirte stille Messe voran, während welcher das Brautpaar vor dem Hauptaltar kniete. Nach dem Trauungsakte ertheilte der Kardinal dem Brautpaare den apostolischen Segen. Hierauf fand im Prunksaale des Palais ein Dejeuner statt. Anläßlich der Feier war der Georgsplatz prachtvoll geschmückt, auch zahlreiche Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt und die auf der Donau vor Anker liegenden Schiffe prangten in Flaggengala.

Frankreich. Wie der „Temps" mittheilt, sucht Frankreich von England mit Bezug auf das deutsch-englische Abkommen betreffend Sansibar zu erlangen, daß England ihm als Entschädigung ausdrücklich und definitiv das Recht zuerkenne, den fremden Konsuln auf Madagaskar das Exequator zu ertheilen. England solle ferner Frankreich keine Hindernisse in seiner vollen Aktionsfreiheit am Niger bereiten und einwilligen, daß der zwischen dem Bey von Tunis und der großbritannischen Regierung abgeschlossene Handelsvertrag gleich demjenigen zwischen Italien und Tunis im Jahre 1896 ablaufe.

Der Minister des Aeußeren Ribot hat gestern dem Parlament ein Gelbbuch mit Schriftstücken betreffend den Kongostaat zugehen lassen. Das erste Stück ist ein Brief des Präsidenten der Internationalen Kongo-Gesellschaft Strauch an Ferry vom 23. April 1884, welcher besagt, die Kongo-Gesellschaft wünsche einen Beweis ihrer freundschaftlichen Gefühle für Frankreich zu geben und verpflichte sich, ihm das Vorzugsrecht zu gewähren, wenn dieselbe durch unvorhergesehene Umstände eines Tages in die Lage kommen sollte, ihre Besitzungen zu veräußern. Das zweite Schriftstück ist ein Brief Ferry's an Strauch vom 24. April desselben Jahres, in welchem Ferry von dieser Erklärung Akt nimmt. Das dritte Stück ist ein Brief Ferry's an die französischen Vertreter im Auslande, in welchem er diesen von der Erklärung des Präsidenten Strauch Kenntniß giebt. Das vierte Stück ist ein Brief des Generaladministrators van Eetvelde vom 24. April 1887, welcher besagt, daß der Kongostaat seine Besitzungen an Belgien, dessen Souverän der König Leopold sei, nicht abtreten könne, ohne Belgien die Verpflichtung aufzulegen, ein Vorzugsrecht für Frankreich anzuerkennen. Diese Erklärung ändere nichts in den vorher angeführten Akten. Im Gegentheil, weit entfernt denselben zu widersprechen, bestätige sie nur den Inhalt derselben. Das letzte Stück ist ein Brief des französischen Gesandten Bourrée vom 29. April 1887, welcher Akt von der Erklärung van Eetvelde's nimmt.

Jacobs, welcher, wie gestern gemeldet, am Montag auf den Präsidenten Carnot einen Schuß abgefeuert hat, wurde nun als vermuthlich geisteskrank der ärztlichen Beobachtung übergeben.

Italien. Der Senat hat die einzelnen Artikel der Vorlage über die Errichtung eines Bodenkreditinstituts und sodann die Vorlage im ganzen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Deputirtenkammer angenommen.

Großbritannien. Das Oberhaus hat gestern die Helgolandbill in dritter Lesung genehmigt.

Im Stadthause von Westminster wurde am Montag ein internationaler Kongreß zur Förderung des Weltfriedens eröffnet. Dudley Field aus New-York, welcher den Vorsitz führte, hielt eine Ansprache, worin er betreffs des englisch-deutschen Abkommens bemerkte, England und Deutschland verdienten Lob, weil sie eine Streitfrage gütlich gelöst hätten, welche vor zwei Jahrhunderten einen verheerenden Krieg verursacht haben würde.

Spanien. In einer Unterredung, welche Senor Canovas dem Vertreter des „Standard" in Madrid gewährte, ertheilte der neue spanische Premierminister die Versicherung, daß auswärtiger Einfluß mit dem Ursprung und der Lösung der jüngsten Ministerkrisis nichts zu thun gehabt hätten. Die Fehler der liberalen Regierung hätten einzig und allein den Anlaß dazu gegeben. Die konservative Partei werde so lange völlige Freiheit gewähren, wie niemand das Institut des Souveräns angreife. Senor Canovas glaubt nicht, daß die Republikaner etwas ausrichten können. Die Armee sei loyal und die Königin persönlich beliebt bei den Generalen und Offizieren aller Rangklassen. Der neue Premierminister wird einer mäßigen Schutzzollpolitik huldigen. Eine Revision des Tarifs wird im Jahre 1891 möglich sein, da dann die bisherigen Handelsverträge gekündigt werden können. Was den englisch-spanischen Vertrag angeht, so erinnerte Senor Canovas daran, daß er 1884 im Amte war, als Senor Elduayen und Sir Robert Morley fast einen neuen Vertrag zustande gebracht hätten, welcher für beide Länder höchst vortheilhaft gewesen wäre. Aus dem Vertrage wurde nichts, weil Senor Elduayen die spanischen Kolonien von demselben ausgeschlossen haben wollte. In seinen Mittheilungen über die äußere Politik war der Minister sehr vorsichtig. Das Programm sei jedoch durch die Stellungnahme der konservativen Partei, als sie unter König Alfonso am Ruder war, klar genug gekennzeichnet worden. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien werden nach der Ansicht Senor Canovas' gänzlich von der Haltung der französischen Republikaner gegen die spanische Monarchie abhängen. Im ganzen glaubt der neue Kabinetschef nicht, daß die neue Regierung auf viel Widerstand stoßen werde, da das Land im allgemeinen den Wechsel des Ministeriums sehr ruhig aufgenommen hat. Er hofft vielmehr, daß die Liberalen dieselbe patriotische Nachsicht zeigen werden, welche die konservative Partei gegen das liberale Kabinet Senor Sagasta's bewies.

Nach Meldungen aus Manresa sind daselbst ausgedehnte Streiks ausgebrochen und beträgt die Zahl der streikenden Arbeiter gegen 8000. Die meisten Fabriken sind geschlossen. Bei dem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und den zur Aufrechterhaltung der Ruhe herangezogenen Truppen wurden mehrere Personen verwundet.

Bulgarien. Stambuloff soll in Bezug auf ein Bündniß zwischen Bulgarien und der Türkei geäußert haben, Bulgarien sei im Falle eines solchen bereit, die europäischen Provinzen des ottomanischen Reiches gegen jeden Angriff zu vertheidigen. Bulgarien verzichte auf den Gedanken, eine Vereinigung Macedoniens mit dem Fürstenthum zu erstreben. Aber es würde auch erwarten, daß die Pforte die Stammesgenossen und ihre Verwandten in allen ihren Rechten den anderen Völkerschaften mindestens gleichstellt. Das würde Bulgarien zunächst genügen. Ferner verlangt Bulgarien von der Pforte, daß diese den Bulgaren, ohne sich Kriegsgefahren auszusetzen, in ihrer internationalen Entwickelung behilflich sei. Ein solches Bündniß werde die orientalische Frage wenigstens in Europa aus der Welt schaffen.

Afrika. Der Stamm Zemmur machte einen Einfall in das wenige Stunden von Salee gelegene Lager des Sohnes des Sultans von Marokko. Der Stamm soll ein großes Blutbad angerichtet, das Lager geplündert und etwa 15 Personen lebendig verbrannt haben.

*

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Stockholm**, 15. Juli. Der schwedische Gesandte in Wien, Henrik Akerman, ist zum Gesandten in London ernannt worden.

* **Belgrad**, 15. Juli. Die serbische Regierung beschloß die Errichtung von Konsulaten in Moskau und Odessa.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Von der Zeitschrift „Moderne Kunst, illustrirte Monatsschrift mit Kunstbeilagen in Meisterholzschnitten," im Verlage von Richard Bong in Berlin, liegt jetzt die 10. Lieferung des vierten Jahrgangs vor. Unsern Lesern ist diese treffliche Zeitschrift, zu dem überaus billigen Preise von 1 M. für die Lieferung, durch öftere Besprechungen zur Genüge bekannt, sodaß wir uns diesmal auf eine Wiedergabe des Inhalts beschränken können. Dasselbe bietet eine ausführliche Besprechung der beiden diesjährigen Pariser Kunstausstellungen, als „alten" und als „neuen" Salon, die ja das Interesse des kunstliebenden Publikums von ganz Europa in Anspruch nehmen, woran auch die nächste Zeit noch nichts ändern dürfte. Wir finden darin ein treffliches Porträt der Frau Conrad-Ramlo, deren Leistungen als Nora (Ibsen) und Marianne (Wilbrandt's „Unterstaatssekretär") ja bekannt und berühmt sind. Ein weiterer interessanter Beitrag ist die Reproduktion des „Münchener Kindl's" von Hermann Kaulbach, eine Zeichnung, die der berühmte Künstler für das Goldene Buch der Stadt München angefertigt hat. Eine Novelle von Oskar v. Krücken, eine literarische Studie über Ida Boy-Ed von Paul Dobert, ein Berliner Musikbericht von Oskar Eichberg sind ferner noch zu erwähnen. Die Kunstbeilagen fesseln wie immer durch ihre künstlerische Vollendung; es sind ihrer sechs, darunter zwei große Doppelbilder: „Blumenfest in Rom" (?) von L. Alvarez und „Salome tanzt vor König Herodes." Die andern sind: „Andacht" von Jul. Schrader, „Treu bewacht" von A. Raudnitz, „Tullia fährt über den Leichnam ihres Vaters" von E. Hildebrandt und „Der Liebesbrief" von Kleinschmidt. Auch dieses Heft ist ganz dazu angethan, dem Unternehmen neue Freunde zu gewinnen.

[22] **Der Polizei-Sergeant Nr. 21.**

Von **Reginald Barnett.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

Mac Gregor wurde befragt, ob er darauf schwören könne, daß dies die Handschrift Mr. Saint Alban's sei. Er bejahte diese Frage entschieden. Viele der Schriftstücke, welche sich auf das Marinehotel bezogen, waren in seiner Gegenwart geschrieben worden und er bezeichnete mehrere davon als solche Beispiele.

Ein Schreiber, der Gehilfe von Mac Gregor, machte eine ähnliche Aussage. Zwei Diener des Hotels sagten noch aus, am Abend des 24. Okt. sei Mr. Saint Alban nach dem Diner in sein Zimmer gegangen und habe es, so viel sie wüßten, in dieser Nacht nicht wieder verlassen. Der zweite Hausknecht, Sergeant Power's Bekannter, erinnerte sich ganz deutlich, daß er schon vor Mitternacht die Schuhe des Herrn Saint Alban vor dessen Schlafzimmer fortgenommen habe.

Damit war der Fall entschieden.

Die Verhandlung hatte lange gedauert, aber das Interesse war so lebhaft erregt gewesen, daß die Richter nicht einmal daran dachten, die Verhandlung zu unterbrechen, um zu frühstücken. Jetzt zogen sie sich in ihr Zimmer zurück, und während ihrer Abwesenheit besprachen sich die Zuschauer sehr ungezwungen. Es gab nur eine Meinung — die Polizei hatte einen groben, unverzeihlichen Mißgriff gemacht, Mr. Saint Alban war unschuldigerweise beleidigt worden.

Die Berathung der Richter währte nicht lange. Sie kamen zurück, und alsbald herrschte tiefste Stille, man hätte eine Nadel fallen hören können. Mr. Saint Alban erwartete die Entscheidung ohne Spannung, mit spöttischer Haltung, seine Frau hielt ihre erloschenen Augen zu Boden gerichtet.

„Wir finden," sagte der Vorsitzende, indem er sich höflich gegen den Angeklagten wandte, „daß kein Anzeichen vorhanden ist, Sie mit der schweren Anklage in Verbindung zu bringen. Wir haben übrigens gefunden, daß es ein großer Mißbrauch unserer Gewalt wäre, wollten wir die Leiden verlängern, welche infolge eines seltsamen, aber, wie wir glauben, unbeabsichtigten Irrthums Ihnen auferlegt wurden. Die Klage ist zurückgewiesen, und Sie verlassen den Gerichtshof, ohne einen Flecken auf Ihrem Charakter."

Donnernder Beifall begrüßte diese Worte und Mr. Saint Alban verneigte sich höflich.

„Ich kann noch hinzufügen," fuhr der Präsident fort, „daß der Gerichtshof es für seine Schuldigkeit hält, sein herzlichstes Bedauern darüber auszudrücken, daß Ihnen soviel Verdruß und Unannehmlichkeiten verursacht wurden, welche durch den unglücklichen Zufall noch erschwert worden sind, daß ein Sonntag zwischen Ihre Verhaftung und Ihr Erscheinen vor Gericht fiel."

Mit gesenkten Köpfen und düsteren Mienen standen der Inspektor Gadd, Mr. Brusel und Robert Power beisammen, während die Zuschauer den Saal verließen. Sie waren Zeugen, wie Herr und Frau Saint Alban, umgeben von gratulirenden Freunden, triumphirend ebenfalls den Saal verließen.

Aber ein noch schwererer Schlag stand ihnen bevor.

Ein Bote mit einem Telegramm für den Inspektor trat ein. Dieser öffnete es, und nachdem er es gelesen hatte, rief er aus:

„Gott sei uns gnädig! Da, lesen Sie einmal."

Gespannt warfen der Detektiv und der junge Sergeant einen Blick auf dasselbe; Erstaunen und Verdruß malte sich in ihren Mienen. Das Telegramm lautete, wie folgt:

„Dover, vom Detektiv Springwell. Heute morgen eine französische Dame verhaftet, Name Charlotte Duvivier. Sagt, sie sei Gouvernante bei Sir John Hunter. Shawl mit Blutflecken in einem ihrer Koffer gefunden. Habe Verdacht, daß sie mit dem Mord in der Hamiltonstraße in Verbindung steht, da sie Sandbank erst Sonnabend verlassen hat. Senden Sie sogleich einen Beamten mit Verhaftbefehl, welcher sie zurückbringt."

17.

Die Nachricht von Saint Alban's Anklage und Freisprechung durcheilte das Land. Das Verbrechen in der Villa Rob Roy hatte schon längst allgemeine Aufmerksamkeit erregt und wurde in allen Zeitungen besprochen. Die öffentliche Meinung sprach sich sehr entschieden zugunsten des Freigesprochenen aus und verurtheilte das Auftreten der Polizei.

Bald erfuhr man auch von der Verhaftung in Dover. Dieser Umstand wurde natürlich gleichfalls zum Schaden der Polizei ausgebeutet. „Während die Polizei," hieß es in den Zeitungen, „ihre Zeit mit einer lächerlichen und unmöglichen Anklage vertrödelte, kam schon die Nachricht, daß eine Frau — dieses mal also nicht ein Mann — verhaftet worden sei, unter Umständen, welche schwere Anzeichen für ihre Schuld liefern. So lange die Sache noch dem Gericht vorliegt, darf man natürlich noch nicht sagen, daß der Urheber des entsetzlichen Verbrechens entdeckt worden ist. Die Zeit und ein größerer Aufwand von Scharfsinn, als bis jetzt zur Anwendung gekommen, werden dies beweisen oder widerlegen. Aber, ohne zum Nachtheil der Dame, die jetzt verhaftet worden ist, ein Vorurtheil auszusprechen, kann man wohl sagen, daß die jetzige Spur eine zuverlässigere ist und daß sich dieselbe der Natur des Falles besser anpaßt. Jedenfalls ist dies eine tröstliche Nachricht. Der Ruf eines ehrenwerthen Mannes ist wieder hergestellt, und das Volk wird nicht mehr durch den Gedanken in Entrüstung versetzt, daß die Gerechtigkeit einen abscheulichen Irrthum begangen, einen Unschuldigen mit Schimpf beladen hat, während der wirkliche Schuldige mit dem Kainszeichen auf der Stirn frei in der Ferne umherschweift."

Unter diesem Sturm von Vorwürfen beugten der Inspektor Gadd, Sergeant Power und Tom Brusel ihre Häupter. Sie trugen die ihnen auferlegte Buße je nach ihrem individuellen Charakter in verschiedener Weise. Der Inspektor beschuldigte den jungen Sergeanten bitter der Leichtfertigkeit, und seine gute Meinung, die er bis dahin von seinem Untergebenen gehabt hatte, war vernichtet. Robert Power nahm sein Schicksal hin, wie er früher in Manchester sein Unglück getragen hatte. Er sprach wenig und wartete ruhig ab, welches neue Unheil ihm noch vorbehalten sei. Der Detektiv endlich erholte sich bald von der ersten Erschütterung und erlangte seine frühere gute Laune wieder.

„Jetzt fallen sie alle über uns her," sagte er, „aber was hätten wir sonst auch erwarten können? Wir sind geschlagen worden, wie viele bessere Leute vor uns auch. Ich kannte einen Inspektor, und es war ein sehr gewandter Bursche, welcher ganz dasselbe that, was wir verbrochen haben. Er erwischte auch den Richtigen, es war eine ähnliche Geschichte, wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900717029/fragment/page=0001

Gerichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 15. Juli. In heutiger Ferien-Strafkammersitzung des Landgerichts Erfurt hatte sich der Redacteur der hier erscheinenden sozialdemokratischen „Thüringer Tribüne," Karl August Schulze wegen Vergehens gegen § 166 des St.-G.-B. (öffentliche Beschimpfung der christlichen Kirche) zu verantworten. Die Vertheidigung führte Hr. Rechtsanwalt Dr. Harmening-Jena. Der Angeklagte soll sich des bezügl. Vergehens durch den Inhalt eines in der „Thüringer Tribüne," der „Reuß'schen Tribüne" und dem „Nordhäuser Volksblatt" veröffentlichten Ostergedichtes schuldig gemacht haben. Er hob vorweg hervor, daß nicht er, sondern der ihm befreundete Redacteur eines in der Nähe Erfurts erscheinenden konservativen Blattes, das er indeß nicht nennen wolle, der Verfasser des Gedichtes sei. — Die Staatsanwaltschaft fand namentlich in den Worten: „Die Priester lehrten, Gottes Wille sei es, daß Diese hungern, Jene prassen, Und machten keck den Armen weiß, der Trost brächt' ihnen Glück in Massen" eine Lästerung der christlichen Kirche. Der Strafantrag lautete auf sechs Monate Gefängniß. — Hr. Dr. Harmening betonte in seiner Vertheidigungsrede, er sei Mitglied der christlichen Kirche, habe aber doch gefunden, daß das Gedicht grobe Wahrheiten enthalte. Es sollten in ihm nur die Auswüchse in der christlichen Kirche klar gelegt werden. Sein Antrag gehe in erster Linie auf Freisprechung. Wenn aber eine wirkliche Verurtheilung erfolgen sollte, bitte er um milde Strafe, wie sie auch Pfarrer Thümmel, der in herberen Ausdrücken die katholische Kirche angegriffen, gewährt sei. Der Gerichtshof erkannte auf sechs Wochen Gefängniß.

* Straubing, 15. Juli. Der katholische Pfarrer Hartmann wurde wegen Anstiftung zum Meineid zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Um einer ihr wegen Forderung drohenden Zwangsvollstreckung auszuweichen, in der Absicht, die Befriedigung ihrer Gläubiger zu vereiteln, hatte die Kaufmannswittwe Ebenhöch in Beeg Bestandtheile ihres Vermögens, nämlich ihr gehörige Werthpapiere im Betrage von 33,257 M. durch Uebergabe an Pfarrer Hartmann in Kronungen und Gold- und Silbersachen im ungefähren Werth von 400 M. durch Uebergabe an Marie Jörg, Archivarstochter auf der Traunitz bei Landshut (Tochter des bekannten Politikers Dr Jörg) beiseite geschafft; ferner hatte sie den ihr wegen Zwangsvollstreckung auferlegten Offenbarungseid wissentlich falsch geschworen, indem sie bei Ableistung des Eides wissentlich verschwieg, Eigenthümerin der besseie geschafften Vermögensstücke zu sein. Der Pfarrer Johann Hartmann in Kronungen hatte der Babette Ebenhöch zur Begehung der aufgeführten Vergehen durch den Rath, die Werthpapiere und alles, was sie an Geld bekomme, ihm zu übergeben und durch Uebernahme der der Babette Ebenhöch gehörenden Werthpapiere wissentlich Hilfe geleistet; ferner die Babette Ebenhöch zu dem von derselben begangenen Verbrechen des Meineids durch Ueberredung und Mißbrauch seines Ansehens als Geistlicher und der von ihm über sie erlangten Gewalt oder durch andere Mittel bestimmt, und zur Begehung dieses Verbrechens durch Rathschläge und Vorschriften, wie sie sich vor und bei Ableistung des Eides zu verhalten habe, wissentlich Hilfe geleistet. Pfarrer Hartmann stellte anfangs in Abrede, der Ebenhöch einen Rath ertheilt zu haben und erklärte, sie habe ihm ihr Vermögen geschenkt, um es für fromme und mildthätige Zwecke zu verwenden. Als jedoch die zwischen beiden geführte Korrespondenz beschlagnahmt worden und dem Pfarrer in der Voruntersuchung vorgelegt worden war, machte er das Geständniß, daß er das Geld in Verwahrung genommen, um es den Gläubigern zu entziehen, und daß er der Ebenhöch Anleitung gegeben, wie sie sich bei Ablegung des Offenbarungs-Eides verhalten solle. Später nahm er einen Theil des Geständnisses zurück und hielt an der Angabe fest, daß die Ebenhöch ihm das Geld zu mildthätigen Zwecken geschenkt habe.

Provinzial-Nachrichten.

△ Torgau, 14. Juli. Nachdem gestern von Wittenberg aus der Festzug zur Feier der Einweihung der neuen Bahnstrecke Pratau-Torgau abgelassen, hat heute eine unentgeltliche Probefahrt zwischen Wittenberg und Torgau stattgefunden. Morgen wird die 45 km lange Bahnlinie dem Verkehr übergeben und zwar werden durchweg nur sog. „gemischte Züge", d. h. Güterzüge mit Personenbeförderung, zwischen hier und Wittenberg verkehren. Die Fahrpost sowie das Privatpersonenfuhrwerk, die bisher zwischen Dommitzsch und Prettin verkehrten, und das Landbriefträgerfuhrwerk Torgau-Großtreben werden aufgehoben, dagegen werden zwei tägliche Karriolposten Torgau-Prettin, sowie zwei tägliche Personenposten zwischen Dommitzsch und Prettin neu eingerichtet. — Die Ernteaussichten sind hier so vorzüglich, daß selbst der ungeneigsamste Landwirth mit dem Stande aller Feldfrüchte sich zufrieden erklärt und bisher nur des Einheimsens wegen gerechtfertigte Besorgniß hegte. Hoffentlich behalten wir nun für längere Zeit andauernde warme Witterung, damit die mit Rapps und Roggen begonnene Ernte guten Fortgang nehmen kann.

XX Jessen, 14. Juli. Gelegentlich des heutigen Auszuges der Schützengesellschaft überreichte der Kommandirende, Herr Gasthofsbesitzer Hauffe, allen Mitgliedern, welche einst Schützenkönig gewesen sind oder der Gilde 20 Jahre angehören, eine Ehrendenkmünze. — Am Sonnabend gingen infolge des Trommelns bei Ausführung des Zapfenstreiches der Schützen die vor einem Gasthofe hier stehenden Pferde des Gutsbesitzers Schütze aus dem Nachbardorfe Rehain durch. Der Besitzer gerieth dabei unter das Gefährt und wurde schwer verletzt. Der Verunglückte konnte noch nicht nach seinem nahen Wohnorte geschafft werden.

* Freyburg, 15. Juli. Unsere freiwillige Feuerwehr beging am Sonnabend und Sonntag ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen und zugleich fand am Sonntag der sechste Verbandstag der Wehren des querfurter Kreises statt. Hr. Oberbürgermeister Göbel überreichte namens der Städtefeuerlöschkasse ein Etuis mit 150 M. und namens der Stadt an vier der Feuerwehr seit ihrem Bestehen ununterbrochen angehörende Mitglieder kunstvoll gearbeitete Pokale. Seitens der Chargirten empfingen Hr. Hauptmann Fachmann sowie dessen Stellvertreter Schlossermstr. Hartung einen Ehrensäbel bezw. ein Ehrenbeil. Aus den Verhandlungen des Verbandstages ist folgendes hervorzuheben: Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verband 13 Wehren mit 595 Mann und waren größere Brände oder Unglücksfälle im abgelaufenen Jahre nicht vorgekommen. Als Vorstandsmitglied wurde Hr. Schrappe-Querfurt wieder-, als Ort für den nächstjährigen Verbandstag Roßleben gewählt. Die im Jahre 1889 aus der Unterstützungskasse gezahlten Beiträge beliefen sich auf 4415 M. An dem Festzuge am Nachmittag nahmen 15 auswärtige Vereine mit etwa 500 Mann theil. — Mit dem Roggenschnitt ist auch in unserer Gegend bereits begonnen.

** Teuchern, 15. Juli. Der hiesige Imker-Zweigverein beschloß, zur Verbesserung der Bienenweide Samen von bei, honigreichen Pflanzen anzuschaffen und an die Imker zu vertheilen. Gute Herbsttracht verspricht man sich besonders von der Blüthe des Delrettigs, der in die abgeernteten Kornfelder gesäet wird und noch in dem betr. Jahre blüht. Auch soll für Anpflanzung der „immerblühenden Akazie", des Waisenkrauchs 2c. und für Anbau von Weißklee Sorge getragen werden.

—p— Heldrungen, 15. Juli. Heute in den Nachmittagsstunden brach in dem Gehöfte des Bürgermeister Habermalz hier Feuer aus. Es waren alsbald 4 Feuerwehren (aus Heldrungen, Oldisleben, Gorsleben, Bretleben) und andere 3 Spritzen zur Stelle. Das thatkräftige Eingreifen beschränkte das Feuer auf Scheune und Stall; diese Gebäude sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

-yz. Mühlhausen i. Th., 15. Juli. In einer hiesigen Drogenhandlung zog sich ein Gehilfe dadurch schwere Brandwunden zu, daß er, entgegen dem ausdrücklichen Verbot, bei offenem Lichte im Keller Spiritus abfüllte und dieser dadurch, daß das Licht umfiel, entzündet wurde. Der junge Mann ist namentlich an den Armen und Beinen schwer verletzt und mußte in das städtische Krankenhaus gebracht werden. Der Brand im Keller wurde bald erstickt.

M. Seehausen i. Altm., 15. Juli. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war stark mit Kühen und Schweinen beschickt. Die Preise waren für beide Thiergattungen hoch. Von Schweinen wurden kaum vier Wochen alte Thiere mit 15 bis 20 M., einvierteljährige mit 36—45 M. das Stück bezahlt. Der heutige Pferdemarkt war gleichfalls gut beschickt. — Auf der „Höhe" ist man bereits mit dem Mähen des Roggens beschäftigt. Das infolge der Nässe üppig emporschießende Unkraut, der sog. „Krot", überwuchert die Felder und droht, ähnlich wie die Kleeseide, die Saaten zu vernichten.

*** Niemberg, 15. Juli. In dem benachbarten Dammendorf feierte gestern in voller Rüstigkeit Hr. Rentner Leop. Schulze mit seiner Gattin Goldene Hochzeit. Am Nachmittag fand die kirchliche Neu-Einsegnung des Paares statt. Nach derselben übergab der Ortspfarrer dem Paare ein Handschreiben des Kaisers nebst der Ehejubiläumsmedaille. U. a. brachte auch die Gemeinde ein Ehrengeschenk dar. An einem Festmahle am Abend nahmen gegen 80 Personen theil.

⊙ Die diesjährige Hauptversammlung des Mitteldeutschen Stenographenbundes (System Stolze) soll Sonntag den 17. Aug. zu Braunschweig stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Berathung einer Verwaltungsordnung für den Jubiläumsfonds; Berathung der Aenderungen an den Satzungen und Geschäftsordnungen des Bundes; Antrag auf andere Organisation der Einzelmitglieder; Wahl des Vorortes für 1891/92. — Der Bund umfaßt zur Zeit die Provinz Sachsen, die Herzogthümer Braunschweig und Anhalt, ferner Hessen und die sämmtlichen thüringischen Staaten und zählt über 650 Mitglieder. — An der Hauptversammlung können auch einzelstehende, einem Vereine bezw. dem Bunde nicht angehörende Stenographen theilnehmen.

-t. Stadt-Sulza, 15. Juli. Am Sonntag früh waren bei Großheringen große Steine auf die Schienen der Saal-Unstrutbahn aufgethürmt worden. Glücklicherweise wurde der Frevel kurz vor Ankunft des Frühzuges bemerkt. — Seit Monatsfrist ist von hier eine Dienstmagd, aus Camburg gebürtig, spurlos verschwunden. Der Fall beschäftigt z. Zt. die Staatsanwaltschaft.

♂ Weimar, 15. Juli. Gegenwärtig weilt hier Hr. Stephen Pam aus Lagos an der Westküste Afrika's. Derselbe war Sekretär des Afrikareisenden Flegel, und hat diesen auf seinen wissenschaftlichen Reisen begleitet. Er hat schon mehrfach in Deutschland Vorträge mit großem Beifall gehalten und ist zu diesem Zwecke jetzt auch vom Prinzen Leopold von Baiern in München empfangen worden. (In einer Nachricht aus Gotha wird dieser Afrikaner der Zechprellerei beschuldigt. D. R.)

Vermischtes.

— [Vermächtniß.] Ein reicher Bürger in Edinburg, John Hope, hat eine sonderbare Verfügung über sein Vermögen, das etwa 85,000 Lstrl. beträgt, getroffen. Dieses Kapital soll fest angelegt werden, und von den Zinsen sollen jährlich 1000 bis 1500 Lstrl. zur Förderung der Sache der gänzlichen Enthaltsamkeit vom Genusse berauschender Getränke im In- und Auslande verwendet werden, „um dem Volke Schottlands, Englands und Irlands oder des ganzen Vereinigten Königreiches oder anderer Länder einen Begriff beizubringen von den gefährlichen, verderblichen und bösen Einflüssen und Operationen der Kirche Roms."

[Stanley,] welcher mit seiner Frau die Flitterwochen in Melchet Court, dem herrlichen Landsitze Lady Ashburtons, verlebt, befand sich am Montag so schwach, daß er sich zu Bette begeben mußte. Der behandelnde Arzt, Dr Parke, erklärt, daß die Magenentzündung, an welcher der Forschungsreisende leidet, zwar sehr schmerzhaft, aber nicht gefährlich sei. Stanley's Nahrung besteht zur Zeit ausschließlich aus Milch und Arrowroot.

— [Eine Napoleonfeier im Jahre 1807.] In einem kleinen preußischen Städtchen lag im Sommer 1807 französische Artillerie in Quartier. Am 14. Aug. erklärte nun der kommandirende Offizier dem Bürgermeister, daß am folgenden Tage der Geburtstag des Kaisers Napoleon gefeiert werden müsse. Da von den Einwohnern indessen keine besondere Theilnahme verlangt werden könne, so solle wenigstens der Stadtmusikus vom Thurm herab ein passendes Lied blasen lassen, während der Musik werde dann die Artillerie dreimal um die Kirche herumfahren. Der Bürgermeister erklärte sich sofort bereit, die nöthigen Befehle zu geben; der Mittag des 15. Aug. war gekommen, die Geschütze standen vor der Kirche zur feierlichen Rundfahrt bereit, aber keine Musik ließ sich hören. Zornig schickte der Commandeur einen Adjutanten ab, um den vergeßlichen Stadtmusikus zu holen, der nun eiligst mit seiner kleinen Kapelle herbeigestürzt kam. In der Eile aber hatte er die Noten vergessen, zum Herbeiholen war keine Zeit mehr und auswendig wußte die Kapelle nur ein paar Stücke. Da ließ er in der Angst seines Herzens die erste Melodie spielen, die ihm einfiel, nämlich: „Es kann ja nicht immer so bleiben." Kaum ertönte die bekannte Melodie, da eilten alle Einwohner aus ihren Häusern hervor und ringsum erscholl ein gewaltiges Lachen und tausend Stimmen riefen Bravo. Der französische Commandeur aber, der weder die Melodie noch den Text des Liedes kannte, freute sich nicht minder über den ganz unerwarteten Volksjubel. Tief gerührt versicherte er dem Bürgermeister, daß ihm in Preußen eine solche Begeisterung für seinen Kaiser noch nicht vorgekommen sei und bedankte sich herzlich dafür.

?? [Nachklänge zum Bundesschießen.] Man schreibt uns aus Berlin: In der hiesigen italienischen Kolonie herrscht über einen peinlichen Vorfall beim Bundesschießen bezw. bei der Auswahl der betreffenden Delegirten eine hochgradige Gährung. Unter den hier ansässigen Delegirten befand sich auch ein Herr X***, welcher ein vielgenanntes lombardisches Blatt als Berichterstatter vertritt, über besondere sittlichen Lebenswandel aber — ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt — die häßlichsten Einzelnheiten von Mund zu Mund erzählt werden. Nachdem ein Theil der italienischen Kolonie gegen dessen Delegirung Einspruch erhoben hatte, mußte ihm der Deputirte Adamoli das bereits verabfolgte Bundeszeichen wieder abnehmen und zwar unter Vorhaltung einer hier nicht wiederzugebenden Anschuldigung. Da der Betroffene behauptet, unschuldig verdächtigt worden zu sein, dürfte das Vorkommniß noch vor der Strafkammer ein pikantes Nachspiel erhalten.

— [Ueber Fichtennadelbäder.] In jetziger Sommerzeit, wo sich jedermann, dem es die Umstände nur halbwegs gestatten, von Haus, Amt und Beruf auf einige Wochen los zu machen sucht und in die Bäder und Sommerfrischen eilt, um theils Heilung von den verschiedensten Körperleiden, theils auch nur Erholung von den Berufsgeschäften zu finden, wird es gewiß von allen denen, welche aus irgend welchen Gründen an ihre Scholle gefesselt sind, um so schmerzlicher bedauert, eine solche Erholungs- und Badereise sich nicht auch leisten zu können. Um nun allen diesen vielen, welche nicht so glücklich sind, in ein Bad reisen zu können, die aber gleichwohl sich von Gicht und Rheu-

---

diese da, aber er mußte ihn wieder loslassen. Was war die Folge? Der arme, alte Lampson mußte den Dienst verlassen, er fand keine einzige Menschenseele, die für ihn gesprochen hätte. Zehn Jahre später, während er ruhig auf dem Lande seine Pension verzehrte, hatte er die Genugthuung, zu hören, wie sein Name und seine Geschicklichkeit gepriesen wurden. Der Verbrecher wurde endlich überwiesen und gestand seine That ein. Ich habe aber nichts davon gehört," fügte Mr. Brusel etwas kleinlaut hinzu, „daß das dem alten Lampson mehr eintrug als Lobsprüche. Ich erinnere mich nicht, daß seine Vorgesetzten sich gegen ihn entschuldigt hätten, oder daß das dankbare Vaterland eine Subskription eröffnet hätte, um ihn zu entschädigen."

„Ich weiß nur, daß ich ein ruinirter Mann bin," sagte der Inspektor Gadd. „Was für ein Narr war ich, daß ich Ihnen folgte! Ich hätte meine Augen besser aufmachen sollen und nicht auf die Geschichte hören, die mir Power erzählte."

„Zum Teufel," erwiderte der Detektiv zornig, „wenn Sie zu dickköpfig sind, um die Sache einzusehen, wir sind es nicht! Wir sind von Anfang an auf der richtigen Spur gewesen, und dabei bleibe ich, und ich werde schon dafür sorgen, daß nicht zehn Jahre vergehen, ehe die Wahrheit an den Tag kommt. Sie helfen mir, alter Sohn," sagte er, sich freundlich zu Robert wendend.

„Nun, ich kann sagen, Sie sind beide prächtige Leute," erwiderte spöttisch Inspektor Gadd. „Und was sagen Sie dazu, daß man dies Frauenzimmer festgenommen hat? Glauben Sie mir noch nicht, daß Sie diesmal hübsch aufgesessen sind, und ich mit Ihnen?"

„Keineswegs. Wir wollen abwarten."

„Sie müssen abwarten," erwiderte der Inspektor ärgerlich. „Aber ich glaube, man wird Ihnen nicht wieder erlauben, Ihre Finger in diesen Kuchen zu stecken. Unser Spiel ist aus, und man wird uns nichts mehr anvertrauen. Aber ich weiß, was ich thun werde."

„Nun, was denn? Was haben Sie im Sinne, Inspektor?" fragte Mr. Brusel.

„Es bleibt mir nur übrig, an Mr. Saint Alban zu schreiben, sagte Inspektor Gadd, „ihn um Entschuldigung und Verzeihung zu bitten. Ich muß an meine Familie denken."

Der Detektiv warf einen verächtlichen Blick auf den Inspektor.

„Thun Sie, was Sie nicht lassen können! Wenn Sie sich in den Staub werfen wollen, so wird es Ihnen niemand verwehren. Kommen Sie mit mir," sagte er darauf zu Robert Power. „Ich fange an, die Sache zu durchschauen. Wir wollen zusammenhalten. Ich habe gute Freunde in Scotland Yard, welche an mich glauben, und ich werde alles wieder in Ordnung bringen. Ich will diese Sache in jedem Fall durchführen!"

Sergeant Power ließ sich fortführen. Bald indessen erwiesen sich die düsteren Vermuthungen des Inspektors als richtig. Der Chef des Distrikts kündigte ihm an, daß ein Inspektor von Dover angewiesen sei, nach Sandbank zu kommen und die Anklage gegen die neulich verhaftete Dame zu führen. Etwa um dieselbe Zeit erhielt auch Mr. Brusel von seinem Chef die Mittheilung, daß seine Fähigkeiten mit besserem Nutzen anderswo zu verwerthen seien, als in diesem Strandstädtchen. Das Entrüstungsgeschrei der Presse hatte gewirkt.

„Ich muß fort!" sagte der Detektiv zu Robert, als er diese Mittheilung erhielt. „Das ist nicht sehr angenehm, nicht wahr? Aber ich mache mir nicht viel daraus, ich werde doch zuletzt lachen. Es thut mir leid, Sie zurück zu lassen, alter Junge, aber es ist für's Erste nichts zu machen. Aber es wird nicht auf lange sein, das verspreche ich Ihnen. Sie bleiben hier und halten Ihre Augen und Ohren offen. Sie werden bald von mir hören, und — gute Nachrichten, hoffe ich."

Es war eine trübe Zeit für Robert Power nach Brusels Abreise. Der Detektiv hatte eine starke Zuneigung für den jungen Sergeanten gefaßt, die der Letztere herzlich erwiderte. Tom's Wesen war nicht elegant oder verfeinert, aber er war gutmüthig und offen und hielt zu Robert zu einer Zeit, wo die Welt wieder einmal ihm den Rücken kehrte. Zu keiner Zeit hatte Brusel den geringsten Zweifel gezeigt, oder in seinem Vertrauen zu dem Freund geschwankt. Dafür war Robert Power aufrichtig dankbar.

Es war nicht zu verkennen, daß die Stellung des jungen Sergeanten in Sandbank schwierig geworden war. Inspektor Gadd versuchte, voll Aerger über das Vergangene, allen, die es hören wollten, zu erklären, daß er irre geleitet worden und für das schlimme Versehen, das begangen wurde, nicht verantwortlich sei. Er wandte seinem Untergebenen den Rücken zu, sprach herrisch, wenn nicht sogar grob mit ihm, wenn der Dienst den mündlichen Verkehr nöthig machte. Robert Power's Kollegen verspotteten ihn auf grobe Weise, und der junge Mann konnte sich nur mit Mühe zurückhalten, als einmal ein älterer Sergeant, mit einer Anspielung auf die Geschichte, welche in der Gerichtsverhandlung zutage gekommen war, den „Doktor" bat, so gut zu sein und ihm etwas für Magenkrämpfe zu verschreiben. Durch solche und ähnliche Beleidigungen verbittert, war Robert nahe daran, seine Entlassung einzureichen, um Sandbank auf jeden Fall zu verlassen.

Nur eins hielt ihn von einer übereilten Ausführung dieses Vorhabens ab, — das Interesse für den Mord in der Villa Rob Roy. Eine Dame war dieses Verbrechens angeklagt, welche jetzt eben unter polizeilicher Begleitung von Dover nach Sandbank fuhr. Sergeant Power war sehr begierig, sie zu sehen. Seine Ueberzeugung in Bezug auf Saint Alban war so fest, wie je, aber diese neue Wendung der Sache erregte seine Neugierde. Konnte diese Dame eine Unschuldige sein? Stand sie irgend wie in Verbindung mit der dunkeln That? Das Telegramm, das Inspektor Gadd erhielt, besagte, daß ihr Name Charlotte Duvivier war, und daß sie als Gouvernante in dem Hause von Sir John Hunter angestellt war. Nun erinnerte sich Power sehr wohl dessen, was der Hausknecht des Marinehotels über eine Französin in Diensten des Sir John Hunter ihm mitgetheilt hatte, und wußte daher, daß der Detektiv, welcher in Dover auf Wache stand, nicht falsch berichtet war. Aber was konnte das alles bedeuten? So viel er auch nachdachte, er konnte zu keinem befriedigenden Schluß kommen, und war entschlossen seine Entrüstung zu beherrschen und abzuwarten.

Infolge des Mißlingens der Anklage gegen Saint Alban und des Bestrebens der Behörde, mit äußerster Vorsicht vorzugehen, um einen neuen Irrthum zu vermeiden, war eine kleine Verzögerung eingetreten. Aber endlich wurde die Gefangene nach Sandbank gebracht und in derselben Zelle einquartirt, welche vor kurzem der berühmte Geldmann und Menschenfreund eingenommen hatte. Es war Abend, als Charlotte Duvivier und ihre Wächter in den Bahnhof einfuhren. Er suchte sich eine Stelle auf, von wo aus er ihr Aussteigen beobachten konnte, und als er dort auf dem Posten stand, erschien ein hochgewachsenes, schönes Mädchen, welches bitterlich weinte. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900717029/fragment/page=0002

matismus, von Nervenschwäche usw. befreien und dem Körper neue Kräfte zuführen wollen, nicht nur einen Ersatz, sondern in Wahrheit sichere Hilfe zu bieten, dazu dienen die seit Jahren immer mehr in Aufnahme und ausgezeichneten Ruf als Heilbäder gekommenen „Fichtennadel-Extrakt-Bäder." Es können diese Bäder sehr leicht und bequem im eigenen Hause oder den Badeanstalten des Ortes zubereitet, bezügl. genommen werden. Ein besonderes Verdienst um Einführung und Verbreitung dieser Fichtennadel-Extrakt-Bäder hat sich, wie immer mehr anerkannt wird und wie sechzehn Prämiirungen im In- und Auslande bewiesen, die Lairitz'sche Wald-Wollwaarenfabrik in Remda am Thüringerwalde erworben und ist von da aus oder von den Niederlagen derselben das Fichtennadel-Extrakt in bester und heilkräftigster Qualität zu beziehen. In Halle befindet sich eine Verkaufsstelle bei Hermann Arnold, Gr. Steinstraße 9.

— [Brand auf einem Eisenbahnzug.] Man berichtet der Voss. Ztg. aus Schwerin: Am Montag morgen entstand in dem um 8 Uhr 53 Min. aus der Richtung Blankenberg in Kleinen einlaufenden Zuge kurz vor der Station Bentschow ein Brand. Eine reisende Künstlergesellschaft, welche ihre Vorstellungen geben wollte, hatte ihren ihr als Wohnung dienenden Wagen auf einen Eisenbahnwagen laden lassen und befand sich bei Entstehung des Brandes selbst in diesem. Nur dadurch, daß die Bedrohten aus dem fahrenden Zuge sprangen, konnten sie sich retten. Trotzdem mußten zwei Mädchen und ein Knabe infolge der erlittenen Brandwunden hier in ärztliche Behandlung gegeben werden. Nachdem der Wagen aus dem Zuge entfernt war, wurde die Fahrt fortgesetzt.

—?— [Bei der Explosion auf dem Petroleum-Dampfer „Tioga"] sind, wie uns aus Chicago gemeldet wird, im ganzen 30 Personen um das Leben gekommen. Sie waren sämmtlich auf dem Schiffe als Arbeiter beschäftigt. Die Leichen sind meistens bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

— [Das Telephon als Quellenfinder.] Eine sinnreiche Verwendung vom Telephon macht ein belgischer Gutsbesitzer. Er gräbt an den Abhängen eines Hügels mehrere Mikrophone in den Boden ein und verbindet jedes mit einem besonderen Telephon und einer Batterie, um dadurch die Wasserquellen auf seinem Grundbesitze aufzufinden. Die dazu führenden Beobachtungen an den Telephonen werden in der Nacht vorgenommen, wo das Geräusch und die Erschütterungen des Bodens weniger häufig und weniger stark sind als am Tage.

— [Von einer Bärin überfallen.] Als vor einigen Tagen auf ihren Feldern Bauern des bulgarischen Dorfes Svetovratschane arbeiteten, stürzte plötzlich, ohne sich vorher durch ein warnendes Gebrumme anzukündigen, aus dem hohen Getreide eine gewaltige Bärin und warf sich auf einen der Arbeiter, während die anderen schleunigst das Weite suchten. Mit einem Prankenhiebe riß dem Angegriffenen die Bärin das Fleisch von der rechten Backe, ein zweiter Hieb warf ihn nieder und fügte ihm schwere Verletzungen an der Brust hinzu, worauf das Thier so schnell, wie es gekommen, wieder in dem Getreide verschwand. Die Bauern aus der Umgegend rückten bewaffnet aus, ohne jedoch eine Spur des Thieres gefunden zu haben. Der Vorfall steht fast ganz vereinzelt da, denn außer im Hochgebirge ist auch hier der Bär ein sehr seltenes Thier geworden.

— [Trauung.] In der Augustinerkirche zu Wien fand am 14. d. die Trauung der (32jährigen) Solotänzerin der Hofoper, Fräulein Katharina Abel mit dem (24jährigen) Grafen Georg Orssich statt.

— [Walfischfang.] Auf der Höhe von Hillswick, auf den Shetlands-Inseln, ließen sich am Freitag abend nicht weniger als 160 Walfische sehen. Die meisten wurden getödtet oder aufs Ufer getrieben.

— [Mord auf der Straße.] Man berichtet aus Paris heute noch folgendes über den gestern kurz gemeldeten Vorfall: In der am Aveyron gelegenen Stadt Rodez hat ein Priester, der Abbé Courtial, auf der Straße eine junge Frau erschossen. Der Priester war ihr seit einer halben Stunde gefolgt, in der Hand eine geladene Stockflinte. Plötzlich fiel ein Schuß, und die Frau sank todt zusammen. Man brachte die Leiche nach dem Krankenhause, der Mörder wurde verhaftet. Der Abbé betheuert seine Unschuld. Die Frau sei ihm Geld schuldig gewesen und um dies zurückzufordern, sei er ihr nachgegangen. Er habe die Frau mit dem Stocke berühren wollen, um sie anzuhalten; da sei ohne sein Zuthun der Schuß losgegangen. Der etwa vierzigjährige Priester lebte in Rodez ohne Stelle und machte sich durch einen auffallenden, unordentlichen Lebenswandel bemerkbar, so daß ihm der Bischof auch keine Anstellung geben wollte. Man glaubt, daß Abbé Courtial den Mord aus Rache und Eifersucht begangen hat.

— [Zum danziger Mord,] von welchem wir vorgestern eine kurze Mittheilung brachten, liegen heute noch folgende Einzelheiten vor. Am Sonnabend morgen gegen 5 Uhr wurde von einem Werftschutzmann die Leiche einer jungen kräftigen weiblichen Person in einer Birkenanpflanzung an der sog. „Mückenwinkel" gefunden. Die Leiche trug nur Unterkleider und auf dem seinen, mit Spitzen versehenen Hemde waren am Oberkörper deutliche Blutspuren sichtbar. Das eine Auge der Unglücklichen war anscheinend durch einen starken Schlag aus seiner Höhle herausgetreten; auch das andere Auge zeigte kleine Flecke. Am Halse waren Eindrücke zu bemerken, die darauf schließen ließen, daß das Mädchen mit einer dünnen Schnur erwürgt worden ist. Auch an dem einen Oberarm zeigten sich blaue Flecke. Das Gras in der Nähe der Leiche war völlig unversehrt, sodaß wahrscheinlich die Tödtung der Unglücklichen an einer anderen Stelle erfolgt und die Leiche später nach der Fundstelle gebracht worden ist. Die vermuthlich Ermordete ist als die 25 Jahre alte, unter polizeilicher Aufsicht stehende unverehel. Luise Ruschkowski erkannt. Als der Thäterschaft verdächtig ist der 20jährige Arbeiter Max Penk (bereits sechsmal vorbestraft) verhaftet worden. Derselbe leugnet indeß hartnäckig. P. soll mit der R. ein Liebesverhältniß unterhalten haben; ferner ist festgestellt, daß er die R. einige Tage vorher geschlagen und daß sie ihm in der Nothwehr das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerkratzt hat, wovon noch gegenwärtig lebhafte Spuren Zeugniß geben. Mehrere vernommene Zeugen haben bekundet, daß P. und die R. in der Nacht zum Sonnabend in der Spendhausschen Neugasse einen Streit gehabt haben, wobei P. die R. wieder roh geschlagen haben soll.

— [Ermittelung eines Mörders.] Die düsseldorfer Staatsanwaltschaft hat jetzt die Gewißheit erlangt, daß der schenkliche Lustmord an der zwölfjährigen Katharine Lethen in der Nacht vom 5. auf den 6. d. durch den Knecht Franz Kohlbecher aus Gohr, Kreis Neuß, begangen worden ist. Der Verbrecher ist flüchtig und ein Steckbrief hinter ihm erlassen.

— [Unterschlagung und Selbstmord.] In Hirschberg (Schlesien) wurden in den Lazarethkassen des Jägerbataillons bedeutende Unterschlagungen entdeckt. Der dieserhalb verhaftete Rechnungsführer Hallmann hat sich im Gefängniß vergiftet.

— [Verhaftung.] In Mainz wurde wegen bedeutender Unterschlagungen der Buchhalter einer Aktiengesellschaft verhaftet. Man sagt, daß die unterschlagene Summe etwa 40,000 M. betrage.

** [Cholera.] In der Provinz Valencia betrug, wie aus Madrid gemeldet wird, am Montag die Zahl der Cholera-Erkrankungen 19, die Zahl der Cholera-Todesfälle 11. — Nachgerade dürften wohl auch die letzten Zweifel geschwunden sein, daß man in Anseh ung der Cholera in Spanien es mit einer östlich begrenzten Erscheinung zu thun hat, welche einen gewissen scharf abgegrenzten Bezirk nicht überschreitet und innerhalb desselben ihre allmäligen Erlöschen entgegengeht. Alle aus anderen europäischen Oertlichkeiten signalisirten Erscheinungen verdächtigen Charakters haben sich unverweilt als falscher Lärm herausgestellt und den Beweis erbracht, daß die sanitären Zustände unseres Welttheils im großen und ganzen befriedigende sind, und dem Einbruch verheerender Seuchen keine besonders schwachen Stellen darbieten. Die französischen Kammern haben neuerdings 100,000 Frcs. zur Verstärkung des sanitären Grenzdienstes gegen Spanien bewilligt; indeß weniger aus Sorge vor einer Einschleppung des Seuchekeimes, als zur Erprobung von administrativen Neuerungen im Ressort der militärischen Sanitätseinrichtungen. In Paris ist, wie jetzt alljährlich in der heißesten Jahreszeit, das Quellwasser der Leitungen knapp geworden und wird dem Wasserbedarf durch Abgabe unfiltrirten Seinewassers verhältnißvoll bis jetzt eine bedenkenerregende Verschlechterung erkennen ließen. Italien und die übrigen Mittelmeerländer sind zur Zeit völlig cholerafrei. Nach alledem darf man von der Widerstandsfähigkeit der Bevölkerungen unseres Welttheils gegen Seucheinvasionen wohl eine nicht ganz geringe Meinung hegen.

— [Die Influenza] ist, wie aus Kopenhagen berichtet wird, jetzt auch in Island angelangt und hat sich dort schnell verbreitet. Die Krankheit trat zuerst auf den Westmann-Inseln auf und kam von dort nach der Südküste. Man ist sehr beunruhigt wegen der Folgen dieser Krankheit, da die früheren Influenza-Epidemien beinahe ebenso große Sterblichkeit zur Folge gehabt haben wie die Cholera in anderen Ländern. 1843 starben von 57,000 Bewohnern der Insel gegen 2000 Personen an der Influenza und 1866 beinahe 1500 Personen.

** [Blattern.] Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Ministerialverordnung vom 9. d., durch welche im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung angesichts der in Egypten herrschenden Blatternepidemie die Einfuhr von zum Handel bestimmten Hadern und Lumpen aus Egypten verboten wird.

Aus den Bädern.

* **Bäderverkehr** (zusammengestellt nach den neuesten Bade- und Kurlisten): Aachen (bis 13. Juli) 19,540; Baden-Baden (14.) 26,388; Elgersburg (8.) 1074; Elmen (11.) 3285; Ems (11.) 10,381; Friedrichroda und Reinhardtsbrunn (11.) 3680; Karlsbad (8.) 20,016; Kösen (11.) 1279 (und 619 Passanten); Marienbad (12.) 8778; Neundorf (7.) 942; Pyrmont (12.) 4049 (und 2533 Passanten); Reinerz (8.) 2305 (und 1308 Passanten); Suderode (12.) 1885; Sulza (10.) 1106; Sylt (12.) 1304; Teplitz-Schönau (9.) 3790; Thale a. Harz (12.) 400; Travemünde (12.) 1087; Warmbrunn (14.) 1357 (und 2808 Passanten).

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 15. Juli. Weizen (mit Ausschluß von Kaufmannsweizen) per 1000 kg. Loco fest. Termine Juli behauptet, andere Sichten keiner gewichen. Gekündigt 300 t. Kündigungspreis 215 M. Loco 195—214 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 208 M., per diesen Monat 215—214,5—216 bez., per Juli-Aug. 190—,5—188—189 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 180—178½,—,75 bez., per Okt.-Nov. —,—, per Nov.-Dez. 175,75—175 bez., per April-Mai 1891 —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine niedriger. Gekündigt 200 t. Kündigungspreis 163 M. Loco 164—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 168 M., russischer —,—, inländischer —,—, per diesen Monat 162 bez., per Juli-Aug. 154,5—155—153,5—154,25 bez., per Aug.-Sept. 149,5 bez., per Sept.-Okt. 148—,25—146,75—147 bez., per Okt.-Nov. 144—142,25—143,25 bez., per Nov.-Dez. 142,5—141,25—142 bez., per April-Mai 1891 —,—.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 130—180 M. nach Qualität. Futtergerste 131—141 M.

Hafer per 1000 kg. Loco feine Waare behauptet und knapp. Termine flau. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 166—187 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 170 M., pommerscher mittel bis guter 170—178, feiner 180—185 ab Bahn bez., per diesen Monat 166—165,5 bez., per Juli-Aug. 148,75—,5—149—148,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 137,25—136,75 bez., per Okt.-Nov. 134—133 bez., per Nov.-Dez. 132—131,5 bez.

* **Magdeburg**, 15. Juli. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 204—206 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 196—200 M., Kaufmannsweizen bis — M., Roggen 172—180 M., Chevaliergerste —,— M., Landgerste —,— M., Hafer 170—182 M. per 1000 kg.

* **Leipzig**, 15. Juli. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer 200—215 M. bez. u. Br., do. ausländischer 220 M. Br. Behauptet. Roggen per 1000 kg netto loco inländischer 182—187 M. bez., do. ausländ. 180—185 M. bez. u. Br. Unverändert. Gerste per 1000 kg netto Mahl- und Futterwaare 140 M. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 189—191 M. bez. u. Br., do. ausländischer 178—183 M. bez. u. Br.

* **Danzig**, 15. Juli. Weizen loco flau, Umsatz —,— Tonnen, bunt und hellfarbig loco, do. hellbunt —,—, do. hochbunt und glasig —,— per Sept.-Okt. Transit 137,00, per Nov.-Dez. Transit 137,00. Roggen loco flau, inländ. per 120 Pfd. —,—, do. polnischer oder russischer Transit —,—, do. per Sept.-Okt. 120 Pfd. Transit 94,50, per Nov.-Dez. 94,00. Gerste per kleine —, do. loco große —. Hafer loco —.

* **Königsberg**, 15. Juli. Weizen unverändert, Roggen flau, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 147,00. Gerste und Hafer unverändert, loco 2000 Pfd. Zollgewicht 152,00.

* **Hamburg**, 14. Juli. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 195 bis 206. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russischer loco ruhig, 112—115. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Stettin**, 15. Juli. Weizen flau, loco 195,00—203,00, do. per Juli 203,00, per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. 176,50. Roggen flau, loco 164,00—168, do. per Juli 166,00, per Juli-Aug —,—, per Sept.-Okt. 146,00. Pommerscher Hafer loco 160—167.

* **Breslau**, 15. Juli. Roggen per Juli 166,00, per Juli-Aug. 156,00, per Sept.-Okt. 148,00.

* **Wien**, 15. Juli. Weizen per Herbst 7,23 Gd., 7,28 Br., per Frühjahr 7,63 Gb., 7,68 Br. Roggen per Herbst 5,94 Gd., 5,99 Br., per Frühjahr 6,22 Gb., 6,27 Br. Hafer per Herbst 6,57 Gb., 6,62 Br., per Frühjahr 6,87 Gb., 6,92 Br.

* **Pest**, 15. Juli. (Telegr.) Weizen loco weichend, per Herbst 6,95 Gb., 6,97 Br., per Frühjahr 1891 7,37 Gb., 7,39 Br., Hafer per Herbst 6,28 Gb., 6,30 Br.

* **Paris**, 15. Juli, Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Juli 27,65, per Aug. 25,80, per Sept.-Dez. 24,50, per Nov.-Febr. 24,40. Roggen ruhig, per Juli 17,60, per Nov.-Febr. 15,70.

* **Paris**, 15. Juli, nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen matt, per Juli 27,60, per Aug. 27,70, per Sept.-Dez. 24,20, per Nov.-Febr. 24,20. Roggen ruhig, per Juli 17,50, per Nov.-Febr. 15,70.

* **Amsterdam**, 15. Juli. (Telegr.) Weizen per Nov. 201. Roggen per Okt. 127 à 123 à 124, per März 122.

* **Antwerpen**, 15. Juli. (Telegr.) Weizen behauptet. Roggen nachlassend. Hafer begehrt. Gerste ruhig.

* **Liverpool**, 15. Juli. [Telegr.] Weizen ½ d. niedriger.

* **Petersburg**, 15. Juli. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,00.

* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 96⅞/₈. Weizen per Juli 95½/₈, per Aug. 94¾/₈, per Dez. 96½/₈.

* **New-York**, 15. Juli. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 95½/₈.

* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Visible Supply an Weizen 13,589,000 Bushels.

* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 75,000 bd. nach Frankreich —,—, bd. nach anderen Häfen des Kontinents 26,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 14,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Ctrls.

Kaffee.

* **Hamburg**, 15. Juli. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.

* **Hamburg**, 15. Juli, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Juli 87½, per Sept. 86½, per Dez. 78½, per März 1891 77. Behauptet.

* **Hamburg**, 15. Juli, nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos per Juli 87½, per Sept. 86½, per Dez. 78½, per März 1891 77. Ruhig.

* **Amsterdam**, 15. Juli Java-Kaffee good ordinary 54½.

* **Havre**, 15. Juli. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß unverändert. In Brasilien Feiertag.

* **Havre**, 15. Juli. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Sept. 106,25, per Dez. 98,25, per März 1891 96,25. Behauptet.

* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Aug. 16,97, per Okt. 15,87.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	14. Juli.		15. Juli.	
Brodraffinade I.	27,75—28,00	M.	27,75—28,00	M.
Brodraffinade II.	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	26,75—27,00	„	26,75—27,25	„
Gem. Melis I.	26,00	„	26,00	„
Krystallzucker I.	26,25	„	26,25	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 15. Juli vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	14. Juli.		15. Juli.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korng. Rend. 92%	17,20—17,50	„	17,40—17,60	„
„ „ 88%	16,20—16,50	„	16,30—16,50	„
Nachpr. „ 75%	12,20—14,00	„	12,20—14,00	„

Tendenz am 15. Juli vormittags 11 Uhr: Sehr fest, wenig Angebot.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notirtes.

b. frei an Bord Hamburg.

Juli	12,82½ bez. u. G., 12,87½ Br.	Nov.-Dez.	12 G., 12,07½ Br.
Aug.	12,82½ bez., 12,80 G., 12,85 Br.	Jan.-März	12,15 G., 12,25 Br.
Sept.	12,50 G., 12,55 Br.	März	12,22½ G., 12,30 Br.
Okt.	12 G., 12,07½ Br.	Nov.	—,— bez.
Okt.-Dez.	12 G., 12,07½ Br.	Dez.	—,— bez.

Tendenz: Alte Ernte fest, neue Ernte ruhig.

Die Aelteren der Kaufmannschaft.

Notirtes.

Liquidationspreise am 15. Juli.			
Mittags 11½ Uhr.		Abends 6 Uhr.	
frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.	frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Juli 12,52½ M.	12,82½ M.	Juli 12,47½ M.	12,77½ M.
August 12,50	12,80	August 12,45	12,75
September 12,20	12,50	September 12,15	12,45
Oktober 11,70	12,00	Oktober 11,65	11,95
November 11,70	12,00	November 11,65	11,95
Dezember 11,70	12,00	Dezember 11,65	11,95
Jan. 1891 11,30	12,10	Jan. 1891 11,75	12,05
Febr. 1891 11,85	12,15	Febr. 1891 11,80	12,10
März 1891 11,92½	12,22½	März 1891 11,85	12,15
April 1891 —,—	—,—	April 1891 —,—	—,—
Mai 1891 —,—	—,—	Mai 1891 —,—	—,—
Juni —,—	—,—	Juni —,—	—,—

Zucker-Liquidationstafel.

* **Hamburg**, 15. Juli. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,75, per Aug. 12,72½, per Sep. 12,05, per Mai 1891 12,42½. Behauptet.

Hamburg, 15. Juli. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,75, per Aug. 12,75, per Sep. 12,00, per Mai 1891 12,37½. Ruhig.

* **Paris**, 15. Juli. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 22,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 kg per Juli 35,00, per Aug. 35,10, per Sept. 34,87½, per Okt.-Jan. 33,87½.

* **Paris**, 15. Juli. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 22,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Juli 35,10, per Aug. 35,00, per Sept. 34,87½, per Okt.-Jan. 33,87½.

* **London**, 15. Juli. (Telegr.) 96% Javazucker 15 stetig. Rübenrohzucker loco 12¾, matt, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —.

* **Antwerpen**, 14. Juli. Sofort 20,75 Frcs., per Aug. 20,75 Frcs., per Okt.-Dez. 29,25 Frcs.

* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Fair refining Muscovados 4⅝.

Spiritus.

* **Berlin**, 15. Juli. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß —,— bez., per diesen Monat —,— bez., per Mai-Juni —,— bez., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-August —,—, per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 37,4—,2—,3 bez., per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,— M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,— M., per Sept.-Okt. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Flau. Gekündigt 70,000 l. Kündigungspreis 36 M. Loco mit Faß —,—, per diesen Monat, per Juli-Aug. und per Aug.-Sept. 36,1—36,—36 bez., per Sept.-,— bez., per Sept.-Okt. 35,8—,3—,5 bez., per Okt.-Nov. 34—33,5—,9 bez., per Nov.-Dez. 33,5—,4 bez., per April-Mai 1891 34,5—,4 bez.

* **Magdeburg**, 15. Juli. Kartoffelspiritus für 10,000 l.% loco ohne Faß 38,10—38,50 M. bet 50 M., 38,60 bet 70 M. Steueraufschlag.

Die Aelteren der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 15. Juli. (Hermann Wolffer.) Kartoffelspiritus matt, loco ohne Faß unversteuert bet 50 M. Verbrauchsabgabe 38,10 bis 38,50 M. bezügl. bet 70 M. Verbrauchsabgabe 38,60 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Nachfrage.

* **Leipzig**, 15. Juli. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,70 M. nominell, mit 70 M. do. 37,70 M. nominell.

* **Danzig**, 15. Juli. Per 10,000 l.% loco kontingentirter 57,00, nichtkontingentirter 37,00.

* **Königsberg**, 15. Juli. Per 100 l 100% loco 58,00, per Juli 57,50, per Aug. 57,25.

* **Posen**, 15. Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 56,90, do. loco ohne Faß (70er) 36,90. Ruhig.

* **Stettin**, 15. Juli. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 56,40, mit 70 M. Konsumsteuer 36,50, per Juli mit 70 M. Konsumsteuer 35,40, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,40.

* **Hamburg**, 15. Juli. Spiritus fest, per Juli-Aug 25½ Br., per Aug.-Sept. 25½ Br., per Sept.-Okt. 25½ Br., per Okt.-Nov. 24 Br.

* **Breslau**, 15. Juli. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Juli 57,00, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Juli 37,00, do. do. per Juli-Aug. 37,00, do. do. per Aug.-Sept. 37,00.

* **Paris**, 15. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, per Juli 36,25, per Aug. 36,75, per Sept.-Dez. 37,50, per Jan.-April 38,75.

* **Paris**, 15. Juli. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus behauptet, per Juli 36,50, per Aug. 37,00, per Sept.-Dez. 37,50, per Jan.-April 38,75.

Petroleum.

* **Berlin**, 15. Juli. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,—, Durchschnittspreis — M.

* **Stettin**, 15. Juli. Loco 11,60.

* **Hamburg**, 15. Juli. Petroleum behauptet. Standard white, loco 6,75 Br., per Aug.-Dez. 7,00 Br.

* **Bremen**, 15. Juli. [Schlußbericht.] Petroleum schwach, Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 15. Juli. (Telegr. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez. und Br., per Juli 17 Br., per August 17½ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Ruhig.

* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,20 Gd., do. Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,40, do. Pipe line Certificates per Aug. 89. Fester.

* **New-York**, 15. Juli, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Aug. 88½.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 14. Juli. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,10—1,60, Bauchfleisch 1,00—1,30, Schweinefleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,10—1,60, Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,40—4,00 M. per 60 Stück.

* **Nordhausen**, 15. Juli. (Amtl.) Rindfleisch 1,20—1,30, Schweinefleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,10, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck (geräuch.) 1,80—2,00, Butter 1,80, Schmalz 2,00—2,40, per 1 kg., Eier 1,00—1,06 M. Käse 3,50 M. per 60 Stück.

Futterartikel rc.

Hamburg, 15. Juli. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—155 M., Baumwollsaatkuchen 120,00 M., Erdnußkuchen 135—155 M. je nach Qual., Rapskuchen 125—130 M., Leinkuchen 140—145 M., Palmkernschrot 95—100 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 67,00 M. Br. Leinöl still, loco 50,00 M. Br.

Specialität: Herren- Damen- Kinder- Wäsche. Bade-Anzüge und Bade-Mäntel in allen Grössen und Preislagen. Grosses Lager in Frottirtüchern, Frottirstoffen etc. J. Lewin, 4. Markt 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900717029/fragment/page=0003

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 15. Juli. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine niedriger. Gekündigt 900 Ctr. Kündigungspreis 62,5 M. Loco mit Faß —,— bez., loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 62,5 M., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 55,6—,7 bez., per Okt.-Nov. 53,5—,1—,2bez., per Nov.-Dez. 52,5—,3 bez, Durchschnittspreis —,— M.
* **Leipzig**, 15. Juli. Raps per 1000 kg netto 200—220 M. bez. Rapskuchen per 100 kg netto 11—11,50 M. Br. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 65,00 M. bez., 66,50 G. Gewichen.
* **Stettin**, 15. Juli. Rüböl flau, per Juli 63,50, per Sept.-Okt. 55,50 M.
* **Köln**, 15. Juli. Rüböl loco 71,00, per Sept.-Okt. 58,20.
* **Breslau**, 15. Juli. Rüböl per Juli 67,00, per Sept.-Okt. 55,50.
* **Hamburg**, 15. Juli. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 67,00.
* **Pest**, 15. Juli. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 11,00 à 11,10.
* **Paris**, 15. Juli. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl weichend, per Juli 67,00, per Aug. 65,00, per Sept.-Dez. 64,00, per Jan.-April 63,00.
* **Paris**, 15. Juli. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl weichend, per Juli 66,75, per Aug. 64,75, per Sept.-Dez. 63,75, per Jan.-April 62,75.
* **Petersburg**, 15. Juli. (Telegr.) Talg loco 47,00, per Aug. —,—.
* **New-York**, 15. Juli. (Telegr.) Schmalz loco 6,12, do. (Rohe & Brothers) 6,45.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 14. Juli. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 21—35 M. Speisebohnen, weiße 20—40 M., Linsen 24—59 M. per 100 kg.
* **Berlin**, 15. Juli. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco still. Termine höher. Gekündigt 700 t. Kündigungspreis 111 M. Loco 113—116 nach Qual., per diesen Monat und per Juli-Aug. 110,75 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 113,25—,5 bez., per Okt.-Nov. 114,5—,75 bez. Durchschnittspreis —,— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—200 M. Futterwaare 152—162 M. nach Qualität.
* **Leipzig**, 15. Juli. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 120 M. bez. u. Br., rumänischer 123 M. bez.
* **Danzig**, 15. Juli. Erbsen —,—.
* **Königsberg**, 15. Juli. Weiße Erbsen unverändert.
* **Wien**, 15. Juli. (Telegr.) Mais per Juni-Juli 5,53 Gd., 5,58 Br., per Mai-Juni 1891 5,55 Gd., 5,60 Br.
* **Pest**, 15. Juli. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. 5,26 Gd., 5,28 Br., per Mai-Juni 1891 5,14 Gd., 5,16 Br.
* **Liverpool**, 15. Juli. (Telegr.) Mais stetig.
* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Visible Supply an Mais 14,271,000 Bushel.
* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Mais (New) per Aug. 44½.

Mehl.

* **Berlin**, 15. Juli. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Termine flau und niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 22,5 M., per Juli-Aug. 21,5—35 bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. 20,5—,35 bez., per Okt.-Nov. —,—.
* **Berlin**, 15. Juli. Weizenmehl Nr. 00 27—25,5, Nr. 0 25,25—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23—22,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,00—23,00 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.
* **Paris**, 15. Juli, nachm. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Mehl weichend, per Juli 57,50, per Aug. 57,50, per Sept.-Dez. 55,20, per Nov.-Feb. 54,70.
* **Paris**, 15. Juli, abends. (Schlußber.) Mehl matt, per Juli 57,60, per Aug. 57,70, per Sept.-Dez. 55,00, per Nov.-Feb. 54,50.
* **London**, 15. Juli. (Telegr.) Mehl fest.
* **Liverpool**, 15. Juli. (Telegr.) Mehl stetig.
* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Mehl 2 D. 75 C.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 14. Juli. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 5,00—10,00 M. per 100 kg.
* **Nordhausen**, 15. Juli. (Amtl.) Kartoffeln 7,50—8,00 M. per 100 kg.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 14. Juli. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,— M., Heu —,— M. per 100 kg.
* **Nordhausen**, 15. Juli. (Amtl.) Stroh 5,00—6,00, Heu 4,00—6,00 M.

Chemische Produkte, Düngemittel rc.

* **London**, 15. Juli. Chilisalpeter 8 sh. bis 8 sh. 3 d. für gewöhnliche, —— für chemische Sorten.

Sämereien.

* **Petersburg**, 15. Juli. (Telegr.) Leinsaat loco 11,75.

Hanf.

* **Petersburg**, 15. Juli. (Telegr.) Hanf 42,00.

Wolle.

* **Leipzig**, 15. Juli. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,70, per Aug. 4,65, per Sept. 4,70, per Okt. 4,70, per Nov. 4,65, per Dez. 4,60, per Jan. 4,57½, per Febr. 4,57½, per März 4,57½, per April 4,50, per Mai 4,50 M. Umsatz 285,000 kg. Ruhig.
* **Manchester**, 15. Juli. (Telegr.) 12r Water Taylor 7⅝, 30r Water Taylor 9⅜, 20r Water Leigh 8⅛, 30r Water Clayton 9⅛, 32r Mock Brooke 9⅛, 40r Mayoll 9¾, 40r Medio Wilkinson 10⅞, 32r Warpcops Lees 8¾, 36r Warpcops Rowland 9⅜, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double courante Qualität 13⅛, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 180. Fest.
* **London**, 27. Juni. (Telegr.) Wollauktion. Lebhafte Betheiligung, Merinowolle, außer fehlerhaften Scoureds erreichte die Schlußpreise der vorigen Auktion. Kreuzzuchten anziehend.

Leipziger Börse vom 15. Juli.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000	92,10 G
3 do.	1000	92,10 G
3 do.	500	92,75 G
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	96,00 B
3% do. 1847	500	100,20 B
4% do. 1870	100	99,75 G
4 do. 67 ab 5%	500	100,50 G
4½ Landrentenbr.	500	98,40 G

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	102,25 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		102,50 G
4 do Em. 1875		101,60 G
4 Lpz. Stadtobl 1884		105,40 G
4½ do. 1876		102,00 B
3½ Altb. Landobl.	1000	100,25 G
3½ do. do.	5000	100,30 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
8 4/15	Altenburg-Zeitz	182,75 B
21 3/7	Aussig-Teplitz	420,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%g.	147,00 G
10	Buschtehrad. Lit. A.	192,00 G
9¼	do. do. B.	202,25 bzG
7½	Dux-Bodenbach	229,00 bzG
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7 5/12	Altenburg-Zeitz	160,25 B
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	223,75 G
7½	do. do. B.	223,75 G
	Bank- u. Kred.-A.	
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	205,75 bzG
11	Dresdener Bank	155,00 G
6	Geraer Bank	87,00 G
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	102,00 G
6	Gothaer Privatbank	117,00 G
7½	Leipziger Bank	132,90 G
4 4/15	do. Kassen-Verein	103,00 G
5	Sächs. Bank	116,25 G
8½	Weimar. Bank, abgst.	—,—
8	Zwickauer	109,50 B
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	117,25 bzG
6	Cröllw. Papierfabr.	—,—
—	5% do. Schuldverschr	99,50 B
0	Dörstewitz-Rattm.	72,50 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	—,—
4½	Geraer Jutesp. u. W.	102,75 B
10	Germania (Schw. u. Sohn)	135,75 G
6	Hallesche Straßen-B.	129,00 B
2	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	78,76 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	99,00 G

Div.		
7½	Leipz. Baubank	125,00 G
11	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	186,00 B
15	Lpz. Kammgarnsp.	193,00 G
8	do. Malzf. Schleud.	—,—
fo. 75 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	775,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	75,50 bzG
10	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	147,20 B
18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	—,—
9	Thür. Gasges. Lpz.	158,25 B
9	do. Stamm-Pr.	162,00 G
9	S.-Thür. Br.-B. St	156,00 G
9	do. St.-Prior.	156,00 G
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	103,00 G
—	do. do. Oblig.	104,75 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	102,60 G
7½	Zuckerfabrik Glauzig	109,50 G
12	Zuckerraffinerie Halle	158,50 B
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	102,60 G
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	100,90 G
5	Buschtehr. [B. Ndw.	92,50 bzG
5	do. Em. 1871	92,50 bzG
5	do. do. 1872	92,50 bzG
4½	do. Gold	103,90 bz
5	Dux-Bodenbach	91,75 G
5	do. Em. 1871	91,30 G
5	do. do. 1874	106,50 B
4½	Graz-Köflacher	87,40 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	89,10 G
4	Kaschau-Oderberg	82,00 B
4	Prag-Dux Gold	101,25 B
5	do. Gold	107,00 G
5	Prag-Turnau	94,00 G

Metalle.

* **Breslau**, 15. Juli. (Telegr.) Zink umsatzlos.
* **Glasgow**, 15. Juli. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 3 d. à 45 sh. 4 d. Fest.
* **Glasgow**, 15. Juli. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 45 sh. 6 d.
* **Glasgow**, 15. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10,151 Tons gegen 9006 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.
* **London**, 15. Juli. Blei, span. 12⅞ Lstrl., engl. 13 Lstrl. Zinn 95¾ Lstrl. Zink 23¼ Lstrl. Antimon 74½ Lstrl.
* **London**, 15. Juli. (Telegr.) Chili-Kupfer 57⅝, per 3 Monat 58⅜.
* **Amsterdam**, 14. Juli. (Telegr.) Bancazinn 56⅞.
* **New-York**, 14. Juli. Zinn Straits 21,10 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltneß 24,00 Doll.
* **New-York**, 14. Juli. (Telegr.) Kupfer per Aug. 16,65.

Schiffahrt.

— Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft. „Scandia", von Hamburg nach New-York, am 9. Juli von Havre weitergegangen; „Bohemia", am 9. Juli von Hamburg nach New-York abgegangen; „Moravia", von New-York, am 9. Juli in Hamburg angekommen; „Polynesia", von New-York, am 10. Juli in Stettin angekommen; „Gellert", von New-York, am 10. Juli in Hamburg angekommen; „Rhaetia", am 10. Juli von New-York nach Hamburg abgegangen; „Normannia", von New-York, am 11. Juli in Hamburg angekommen; „Rhenania", am 11. Juli von Hamburg nach Philadelphia abgegangen; „Dania", von Hamburg, am 11. Juli in Baltimore angekommen; „Augusta Victoria", von Hamburg nach New-York, am am 11. Juli von Southampton weitergegangen; „Polaria", von Stettin nach New-York, am 12. Juli in Havre angekommen; „Rugia", am 13. Juli von Hamburg nach New-York abgegangen; „Sorrento", von Hamburg, am 6. Juli in New-York angekommen; „Dania", von Hamburg, am 8. Juli in New-York angekommen; „Italia", von Stettin, am 10. Juli in New-York angekommen; „Wieland", von Hamburg, am 11. Juli in New-York angekommen; „Columbia", von Hamburg, am 11. Juli in New-York angekommen; „California", von Hamburg, am 13. Juli in New-York angekommen.

Farbige Seidenstoffe von 95 Pfge.
bis 12,55 p. Mtr. — glatt, gestreift, karrirt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Schloßfreiheit-Lotterie. Nachdem die Collecte des Bankhauses **A. & J. Hirschberg, Berlin W.,** schon in den Vorklassen mit bedeutenden Treffern bedacht worden ist, fielen in der Haupt- und Schlußziehung der Schloßfreiheit-Lotterie wieder 200,000 Mark auf Nr. 82224 und 100,000 Mark auf Nr. 83276. — An diesen Treffern participiren sehr viele glückliche Gewinner, da diese Loose in Antheilen ausgegeben sind.

Im Hochsommer ist es bekanntlich sehr bedenklich, Kindern lediglich Milch zu reichen. Die Häufigkeit der Durchfälle mahnt zur größten Vorsicht. Ein seit langen Jahren beliebter, zur heißen Zeit äußerst bewährter Zusatz zur Milch ist **Timpe's Kindernahrung** (hier bei **Helmbold & Co.** zu haben) und sei jeder Mutter zum Versuch empfohlen.

Berliner Börse, 15. Juli.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,30 bzB
do. do.	3½	100,20 B
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,60 bzG
do. do. do.	3½	100,10 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bz
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	161,10 bz
Barmer Stadt-Anleihe	3½	—,—
Berl. Stadt-Obligation.	3½	99,25 bz
Bremer Anleihe	3½	98,25 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	99,00 G
Hamburger Staatsanl.	3	89,50 B
do. Rente	3½	99,20 bz
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—
Sächsische Staatsrente	3	92,00 bzG
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	98,50 bz
do. do.	3	87,25 bz
Posensche, neue	4	102,00 G
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	98,00 B
Westpreuß. do.	3½	98,10 bzG
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	103,10 B
Posensche	4	102,90 bz
Preußische	4	102,90 bz
Sächsische	4	102,90 bz
Schlesische	4	102,90 bz

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140,75 G
Bairische Prämien-Anl.	4	144,00 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	104,50 bzG
Dessauer Präm.-Anl.	3½	140,75 G
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	138,00 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3½	134,90 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	132,25 B
Meininger Loose	—	27,25 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,75 G

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,10 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	101,60 bzG
do. do.	3½	97,20 G
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,60 bzG
do. do. (Mein.)	4	101,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	111,50 B
do. do. II. abg.	3½	107,60 G
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	98,00 G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	98,00 G
do. V. do. abg.	3½	94,00 bzG
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,50 bz
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4	103,00 bzG
Pomm. Hyp.-Akt.-Bank	4	94,00 bzG
do. do. neue, gar.	4	—,—
do. kv. (100% rückz.)	3½	94,25 G
Pr. Bodenkr.-H.-B. unk.	5	114,25 G
do. Ser. III.	5	108,30 bzG
do.	4	100,90 bzG
do.	3½	96,00 G
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,60 bzG
do. do. do.	3½	96,00 G
do. C.-B.-Com.-Obl.	3½	96,70 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	112,10 G
do. div. Ser. rz. 100	4	101,70 bzG
do.	3½	97,20 bzG
Rheinische Hyp.-Bank.	3½	95,60 bzG
Südd. Bodenkredit	4	101,10 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	107,75 B
do. do.	4½	100,60 bz
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	89,00 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	85,10 bz
do. do.	4½	75,90 bzG
Buenos-Aires Gold-A.	4½	—,—
Bukarester	5	97,75 bz
Egyptische Anleihe	4	97,80 G
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	—	62,75 bz
Griechische Gold-Anl.	5	93,25 bzG
do. kons. Gold-Rente	4	73,90 bz
Italienische Rente	5	94,10 G
Ital. Natbk.-Pfdbr. stfr.	4	96,20 B
Kopenhagener Stadt-A.	3½	—,—
Lissaboner Stadt-Anl.	4	81,00 bzB
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4⅕	—,—
do. Silberrente	4⅕	77,80 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	95,30 bzG
do. Kredit 1858	—	326,50 bz
do. 1860er Loose	5	125,75 bz
do. 1864er Loose	—	310,00 bzG
Portugiesische Anl. 1888	4½	93,80 bz
Römische II/V. St.-A.	4	86,90 G
Rumänische St.-Rente	6	102,00 G
do. fund.	5	101,30 bz
do. amort.	5	99,20 bz
do. St.-Rente	4	87,25 bzG
Russ. kons. Anleihe 1880	4	96,40 G
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	97,10 bzG
do. do. II. do.	4	96,60 G
do. Orient-Anl. II.	5	74,00 bz
do. do. III.	5	73,90 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	166,25 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	157,50 bz
Russ. Gold-Rente 1883	6	109,50 bzG
do. do. (stempelpfl.)	5	106,80 bzG
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	95,00 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	96,75 bz
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,50 bz
do. do.	4	101,70 B
do. Rente	3	87,90 bz
do. Anleihe	3½	98,40 bz
Serbische amort. Rente	5	86,50 G
do. neue Tab. 85	5	86,50 G
Türkische Zoll-Oblig.	5	90,90 bz
do. konv. Anleihe	1	18,20 B
Türkenloose	—	80,70 bz
Ungar. Gold-Rente	4	89,40 bzB
do. do. mittel	4	90,70 B
do. Gold-Inv.-A.	4½	101,80 bzB
do. Papier-Rente	5	87,20 G
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	102,00 B
do. do. Silber-A.	4½	85,40 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	112,60 bzG
Marienb.-Mlawka	5	112,30 bz
Ostpr. Südbahn	5	117,00 B
Saalbahn	5	112,75 bz
Weimar-Gera	5	100,75 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2⅜	72,00 bz
Altenburg-Zeitz	9,116	182,25 bz
Dortmund-Enschede	3¾	94,25 bz
Eutin-Lübeck	1	54,00 bzG
Frankf. Güterb.	½	88,50 bz
Krefelder	4,8	101,60 bz
Krefeld-Uerdinger	0	37,00 G
Ludwigshaf.-Bexbach	9⅞	229,25 bz
Lübeck-Büchen	7½	169,40 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	119,75 bz
Marienb.-Mlawkaw	3	64,10 bz
Niederwaldbahn	2½	67,00 G
Ostpreuß. Südbahn	3	99,90 bz
Saalbahn	½	46,10 G
Weimar-Gera	0	24,50 G
Werrabahn	3	83,40 bz

Aussig-Teplitz	18½	421,00 bz
Böhmische Nordbahn	7	125,00 bz
do. Westbahn	7½	147,25 bz
Buschtiehrader Bahn	8	202,50 bz
Dux-Bodenbach	7½	228,70 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	88,10 bz
Gotthardbahn	7⅕	164,25 bz
Graz-Köflach	7	111,20 bzG
Ital. Mittelmeerbahn	5⅘	— —
Iwangorod-Dombr. B.	5	102,90 G
Kaschau-Oderberg	4	72,80 G
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	89,50 G
Kursk-Kiew	8,15	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	100,75 B
Lüttich-Limburg	0,45	30,75 bz
Oestr. Lokalbahnen	4	68,00 bzG
do. Nordwestbahn	4¾	94,40 bz
do. Lit. B. Elbethal	5½	102,75 bzB
do. Staatsbahn	3,70	104,10 bz
Raab-Oedenburg	1	29,20 bzB
Reichenb.-Pardubitz	3,81	75,75 G
Russische Gr. E.-B.	6,01	128,00 G
do. Südwestbahn	7	81,70 bzG
Schweizer Central	6⅗	147,50 bz
do. Union	5	119,00 bz
Südöstr. (Lombardisch)	1⅗	60,80 bz
Warschau-Terespol	5	102,75 bz
Warschau-Wien	15	228,60 bz
Westsicilianische	4	71,40 B

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	4½	100,60 bz
Bank f. Sprit-Prod.	2⅛	75,00 bz
Berg.-Märkisch. Bank	7	117,60 G
Berliner Kassen-Verein	6	135,00 bzG
do. Handels-Ges.	12	165,00 bz
do. Internat.-Bk.	9	117,00 bz
do. Maklerverein	10	135,25 bzG
Börsen-Handelsverein	12	163,00 bzB
Braunschweig. Bank	5 1/10	107,60 G
do. Kreditanstalt	6⅙	114,00 bz
Bremer Bank	4¼	— —
Breslauer Diskonto-Bk.	7	108,75 bzG
do. Wechsler-Bank	7	107,90 bz
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	10½	156,50 bzG
Darmstädter Zettelbank	4	103,25 B
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	145,00 B
Deutsche Bank	10	166,50 bz
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	11	127,50 bzG
do. Genossensch.	8	129,20 G
do. Grundschuldbank	6½	115,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6¼	112,10 G
do. Nationalbank	5⅛	99,50 B
Diskonto-Gesellschaft	14	220,75 bz
Dresdener Bank	11	155,60 bz
do. Bankverein	8	125,50 G
Geraer Bank	6	85,50 G
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	102,10 bz
Gothaische Zettelbank	6	116,90 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	85,00 bzB
do. do. junge (40pr.)	0	92,75 bzG
Hannoversche Bank	5	114,80 G
Koburg Gotha Kred.Ges.	8	115,25 G
Leipziger Kredit-Anstalt	12	205,50 bz
Magdeb. Bankverein	6	116,75 G
do. Privatbank	5⅔	117,90 G
Maklerbank Berlin	9	119,75 G
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	104,40 bzB
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	110,50 B
Nationalbk. f. Deutschl.	10	134,70 bz
Norddeutsche Bank	12	168,10 B
do. Grundkreditbank	0	83,00 bzG
Oester. Kredit-Anstalt	10⅝	165,60 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	19	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	15	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	— —

Pomm. Hyp. conv. neue	—	98,00 bzG
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	123,00 bzG
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	156,10 bz
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	120,25 bzG
do. Hyp.-Bk.-G. 25%	8	110,75 G
do. Leihhaus	10	110,25 bz
Reichsbank (4½ proz.)	7	142,50 bzB
Rostocker Bank	3	82,00 bzB
Russische Bank f. a. H.	6⅕	73,40 G
Sächsische Bank	5	115,90 G
Vereinsbank Berlin	0	40,00 G
Warschau Diskontobank	8¼	84,60 G
Weimarische Bank konv.	8½	132,50 bz
Westfälische Bank	6½	114,80 G
Wiener Bankverein	8	— —

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	100,00 B
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	— —
Holst. Marschb.	4	— —
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	— —
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	99,25 B
Ostpreußische Südbahn	4½	— —

Eisenbahn-Prioritäten zum Bezug von 3½% Konsols

4% lfd. Zinsen bis 1./1. 90	— —
" do. bis 1./4. 90	— —
" do. bis 1./7. 90	100,20 B

Albrechtsbahn garantirt	5	88,80 bzG
Böhmische Nordb. Gold	4	100,80 bz
Buschtiehrader Gold	4½	105,75 G
Dux-Bodenbach II	5	91,50 bzG
do. III	5	106,00 G
Dux-Prag	5	107,00 B
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	86,70 G
Italienische Eis.-Obl.	3	58,20 B
Kaschau-Oderberg	4	81,20 G
= Gold	4	98,40 G
Kronprinz-Rudolf 84	4	84,30 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	79,30 bz
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,00 G
do. do. 1874	3	81,60 bz
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,80 G
do. Gold-Pr.	4	101,40 B
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	3	79,00 B
do. Nordwestbahn	5	93,40 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,90 bz
Pilsen-Priesen	4	— —
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	66,25 bz
do. Oblig.	5	105,30 G
Ungar. Nordostbahn	5	87,60 bzB
do. do. Gold	5	102,20 bz
do. Ostbahn I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
Portugies. Eis.-Obl. gar.	4½	98,10 bzG
do. do. neue	4½	97,50 bz

Iwangor.-Dombrowo	4½	100,75 G
Große Russische	3	80,00 bzB
Kozlow-Woronesch	4	92,00 bz
Kursk-Charkow-Azow	4	92,40 bz
Kursk-Kiew	4	93,40 bz
Mosco-Kursk Prior.	4	87,75 bzG
Mosco-Rjäsan	4	94,90 bz
do. Smolensk	5	101,70 B
Rjaschk-Morczansk	5	101,25 G
Rybinsk-Bolog	5	95,10 bz
Rjäsan-Kozlow	4	93,20 G
Schuja-Iwanowo	5	101,40 G
Südwestbahn	4	94,10 G

Transkaukasische	3	79,10 G
Wladikawkas gar.	4	93,00 G
Warschau-Wien IV.	5	102,10 bzG
do. V.	5	102,10 bzG
Zarskoe-Selo	5	— —
Oeste de Minas	5	92,90 B
Central Pacific	6	106,00 G
Northern Pacific I.	6	113,50 G
do. II.	6	111,50 G
do. III.	6	107,80 bzB

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	33,00 G
Anhalter Kohlenwerke	8	112,00 bz
Bochumer Gußstahlfabr.	12½	165,90 bz
Bonifacius	5	109,50 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	4	— —
do. do. St.-Pr.	5	91,80 bz
Donnersmarckhütte	3	84,75 bzG
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6%	3	91,75 bzB
Gelsenkirchener	7	164,20 bz
Harkort Bergwerk	0	— —
do. do. Pr.-A. 6%	—	210,50 bzG
Harpener Bergbau	6	195,50 bzG
Hibernia	8½	166,00 G
Hörder Hütten conv.	1	54,75 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	96,00 bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	146,00 bzG
Lauchhammer conv.	10	145,00 bzB
Luise Tiefbau conv.	3⅓	114,00 bzG
do. St.-Pr.	7½	146,25 bzB
Magdeburger Bergwerk	9	227,75 B
Marienh. (Kotzenau)	3	89,00 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	95,90 G
do. Eisen-Ind	14	167,00 G
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	104,00 bz
do. do. Lit. B.	—	52,75 B
Pluto, Bergwerkgesellsch.	3	119,90 bzB
do. do. St.-Pr.	5	126,25 bz
Riebeck Montanwerke	11	180,25 bzG
Rositzer Kohlen	4½	83,75 bzB
Sächs.-Thür. Braunk.	9	157,50 G
Schlesische Kohlenwerke	0	61,10 G
do. Zinkhütten	13	181,00 G
Stadtberger Hütte	15	140,00 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	63,10 bzG
do. St.-Pr. 5%	7½	123,00 bzG
Westeregeln Alkali	10	152,50 B
Westfäl. Union St.-Pr.	8	130,00 bzG
Wurm-Revier	1¾	90,00 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	96,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	9	211,90 bz
Anglo-Kont. Guanow	12½	148,00 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	5	82,50 bzG
Berliner Neustadt	—	66,50 bzG
Passage	5½	82,50 G
Bazar-Gesellschaft	9	185,50 G
Brauereien:		
Bock	1	83,50 bzG
Böhmisches Brauhaus	14	275,00 bz
Königstadt	9	152,50 bzG
Leipzig Riebeck	11	185,00 bz
Schultheiß	15	274,50 G
Tivoli	5	125,25 bzG
Union	6½	134,00 bzG
Berliner Lagerhof	0	85,25 G
do. do. St.-Pr.	5	118,00 G
do. Elektr.-Werke	8	189,75 bz
Braunschweiger Jute	12	145,00 G
Breslauer Oelwerke	5½	90,50 G
Cröllwitzer Papierfabrik	6	150,00 bz
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	5	95,75 B
Leopoldshall	5	88,50 bzG
Schering	18	238,00 G
Staßfurte	8	135,50 bzG

Danziger Oelmühle	11	123,00 bzG
do. do. St.-Pr.	9	119,50 G
Deutsche Kont.-Gas	10	172,00 bzB
Egestorff Salinen	6½	128,40 bz
Eilenburger Kattun	4	89,00 G
Glauziger Zuckerfabrik	7½	109,70 bzB
Greppiner Werke	5½	96,50 G
Gummifabr. Fonrobert	4	90,25 bzG
do. Voigt u. Winde	6	132,00 B
do. Volpi u. Schl.	6⅓	107,50 G
Hildebrand'sche Mühlw.	12½	— —
Jeserich, Asphalt	10	109,00 G
Kaiserhof conv.	8	125,00 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	99,50 bzB
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	7	108,00 G
Breslau (Linke)	12	163,80 bz
Chemnitzer	6	118,20 bzG
Freund conv.	11	230,00 G
Gruson-Werke	10	144,40 bz
Hallesche	32	329,00 bzG
Harkort Brücken	9	125,50 G
do. do. St.-Pr.	10	138,75 G
Hartmann	10	146,75 G
Pommersche ver.	5	83,50 bzG
Sächsische Stickmasch.	4	— —
Schwartzkopff	14	209,00 bzG
Zeitzer	20	— —
Nähm. Frister u. Roßm.	0	71,00 G
Neuß. Wagenbau	3	83,00 G
Norddeutsche Eiswerke	3	71,90 bz
Norddeutscher Lloyd	11¼	157,30 bz
Rositz Zucker	7	88,00 bzG
Saline Salzungen	5	94,00 B
Schäffer u. Walcker	8	134,00 B
Stralsunder Spielkarten	5½	— —
Thüringer Salinen	3	76,75 B
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	2	78,70 G
Pferdebahn Breslau	6	142,25 B
do. Braunschweig	5	119,90 B
do. Magdeburg	10	210,00 B
do. Große Berlin	12½	261,00 bzB
do. Stettin	2	71,00 G
Ver. Petroleum-Prior.	—	17,00 B
Westfäl. Drahtindustrie	4	93,00 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	111,00 G
Gr Berliner Pferdebahn	4	101,40 bzG
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	103,50 G
Luise Tiefbau Obl.	4½	— —
Passage, Akt.-Bauverein	4	101,90 B
Thiele-Winckler	4	— —
Westfäl. Grubenverein	5	102,75 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,85 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,43 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,85 G
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	174,55 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	236,20 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,36 G
Englische Banknoten	20,40 G
Napoleondor	16,23 bz
Dollars	4,17 75 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,90 bz
Oesterreichische Banknoten	174,65 bz
Russische Banknoten	236,80 bz

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, **An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrole** etc. etc. zu den günst. Bedingungen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900717029/fragment/page=0004